



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

AKKREDITIERUNGSBERICHT

M.A. ÄGYPTOLOGIE

PHILOSOPHISCHE
FAKULTÄT

HEIDELBERG
UNIVERSITY
QUALITY

GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

Abschluss	Master of Arts
Studiengangtyp	konsekutiv
Studiendauer	4 Semester
Studienform	<input type="checkbox"/> Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Joint Degree <input type="checkbox"/> Double Degree <input type="checkbox"/> Kooperation § 19 StAkkrVO ¹ <input type="checkbox"/> Kooperation § 20 StAkkrVO Kooperationspartner:
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte (bei Kombinationsstudiengängen: Gesamtzahl der ECTS-Punkte aus beiden Fächern)	120 LP
Aufnahme des Studienbetriebs	WiSe 2007/08
Aufnahmekapazität pro Jahr (2017–2021)	Studiengang nicht zulassungsbeschränkt, daher keine Begrenzung der Aufnahmekapazität
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger*innen pro Jahr (2017–2021)	1,0
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent*innen pro Jahr (2017–2021)	n<5 Anmerkung: Für Studiengänge, die in der Summe der fünf Prüfungsjahre weniger als fünf Absolvent*innen ausweisen, wird kein Durchschnitt gebildet.

KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Der Masterstudiengang Ägyptologie als Hauptfach erweitert die im Bachelorstudium erworbene sprachliche und fachliche Kompetenz zum Verständnis der altägyptischen Schrift, Sprache und Kultur. Studierende im Hauptfach eignen sich Kenntnisse der koptischen und wahlweise der demotischen Sprache und Schrift an und üben die Übersetzungspraxis anhand der Lektüre anspruchsvoller Originaltexte aus verschiedenen Textgattungen sowie Sprach- und Schriftstufen. Gleichzeitig bauen sie die Kenntnisse über Kultur, Geschichte, Archäologie und Kunst des Alten Ägyptens aus und ergänzen sie durch die Bearbeitung spezieller Fragestellungen zur altägyptischen Kultur.

Das Begleitfach Ägyptologie kann mit oder ohne Vorkenntnissen belegt werden. Je nach eigenem Wissensstand und Interessen können die Studierenden Module im Umfang von insgesamt 20 LP aus dem Bachelor- und Mastersegment individuell zusammenstellen. Dies bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihr ägyptologisches Begleitfach als möglichst gewinnbringende Ergänzung zu ihrem jeweiligen Hauptfach zu gestalten, d.h. ihr Begleitfach im Hinblick auf ihre individuellen Berufsziele möglichst sinnvoll als Profilierungsbereich zu nutzen.

¹ Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkrVO) in der Fassung vom 18. April 2018

Aufbau des Studiums: Der Masterhauptfach Ägyptologie gliedert sich in die beiden Bereiche „Schrift und Sprache“ und „Religion, Archäologie, Geschichte, Literatur, Methodik“ sowie in einen Spezialisierungs- und einen Vertiefungsbereich:

- Im „Aufbaubereich Schrift und Sprache“ erlernen die Studierenden das Koptische und bauen in Lektürekursen ihre Kenntnisse der hieroglyphischen und hieratischen Schrift sowie der ägyptischen Sprachstufen aus.
- Im „Aufbaubereich Religion, Archäologie, Geschichte, Literatur, Methodik“ vertiefen die Studierenden in zwei Oberseminaren je ein Thema aus den Bereichen Religion und Weltvorstellungen, Archäologie und Kunstgeschichte oder Text- und Schriftkultur. Im Rahmen einer Vorlesung und einer Übung werden spezifische Probleme der Ägyptologie erörtert, während eine weitere Vorlesung (mit Übung) den Fokus auf Ägyptens Rolle in der antiken Welt legt.
- Im „Spezialisierungsbereich“ können die Studierenden wahlweise die demotische Schrift und Sprachstufe erlernen oder ihre kulturgeschichtlichen Kenntnisse im Rahmen von zwei Hauptseminaren ausbauen.
- Im „Vertiefungsbereich“ legen die Studierenden ebenfalls eigene Akzente und wählen entweder eine Textlektüre, eine Exkursion oder ein Praktikum.

Das vierte und letzte Semester des Hauptfachstudiengangs ist dem Anfertigen der schriftlichen Masterarbeit, der Präsentation derselben im Kolloquium und schließlich der mündlichen Masterprüfung gewidmet.

Das Masterbegleitfach Ägyptologie bietet weitgehende Gestaltungsfreiheiten. Studierende ohne ägyptologische Vorkenntnisse können beispielsweise Mittelägyptisch oder Koptisch lernen und/oder und die Grundzüge der Ägyptologie in Vorlesungen oder Seminaren ihrer Wahl erlernen. Auch Studierende mit Vorkenntnissen suchen sich Module entsprechend ihrer Interessen und Forschungsschwerpunkte aus, können also ihre Kenntnisse der ägyptischen Sprachstufen etwa im Rahmen von Sprach- und Lektürekursen festigen und/oder kulturgeschichtliche Themen in Seminaren, Vorlesungen und Übungen vertiefen.

INHALT

1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung	5
1.1 Ergebnisse auf einen Blick	5
1.2 Begutachtende Gremien	5
2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien.....	6
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	6
3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	7
3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung.....	7
3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen	7
4. Akkreditierungsverfahren.....	10

1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

Der Studiengang M.A. Ägyptologie hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 2 erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 31. März 2031 reakkreditiert.	
Aussprache der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	21. April 2016
Aussprache der 1. Reakkreditierung	21. Juni 2023
Geltungszeitraum der 1. Reakkreditierung	01. April 2023– 31. März 2031
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO) zu erfüllen bis	20.06.2024
Nächstes Monitoring	WiSe 2026/27
Nächste Q+Ampel-Klausur	WiSe 2030/31

Stand: 21.06.2023

1.1 Ergebnisse auf einen Blick

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVO.

1.2 Beteiligte Gutachter*innen

Hochschulexterne Gutachter*innen

a) Hochschullehrerin: Prof. Dr. Martina Minas-Nerpel

b) Vertreter*in der Berufspraxis: [anonym]

c) Studierender: Philipp Tollkühn

Hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE)

a) Professoren: (1) Prof. Dr. Klaus Fiedler; (2) Prof. Dr. Peter-Paul Schnierer

b) Vertreter*in Mittelbau: (1) Nicole Becker; (2) Dr. Stefan Hecht

c) Studierende: (1) Christian Heusel; (2) Xizhe Wang

2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

Ergebnis der formalen Prüfung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Modulhandbücher: Überarbeitung (Angleichung Modulbeschreibung und Studienverlaufsplan)
Auflage 2	Diploma Supplement: Überarbeitung (Ausweis relativer Noten zusätzlich zur Abschlussnote)
Auflage 3	Zulassungsordnung: Überarbeitung (gendergerechte Sprache)
Auflage 4	Prüfungsordnung: Überarbeitung (Prüfungsbefugnis; relative ECTS-Note; Beginn Masterarbeit)

3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung sind die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Rahmenbedingungen zur Förderung studentischer Mobilität (Benennung einer Ansprechperson; Verweis auf universitätsweite Anerkennungssatzung)
-----------	---

3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen

3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung²

Bewertung nach Fachstellungnahme

Die Senatsbeauftragten begrüßen die Maßnahmen zur weiteren Qualitätsentwicklung des Studiengangs, die das Fach in den letzten Jahren auf den Weg gebracht bzw. bereits umgesetzt hat, sehr. Zum Teil zeigen die aktuellen Bewertungen bereits positive Effekte und zeugen somit von der Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen. Insbesondere sind hier zu nennen die Neugestaltung der Module, die Integration neuer Veranstaltungsformate in die Curricula sowie der Ausbau von Wahlmöglichkeiten, außerdem der Ausbau des Informationsangebots zu Auslandsaufenthalten und die (weiteren) Maßnahmen zur Förderung studentischer Mobilität sowie die intensivierte Beratung für Langzeitstudierende. Auch die Einführung des Teilzeitstudiums begrüßen die Senatsbeauftragten sehr.

Als besondere Stärken sind aus Sicht der Senatsbeauftragten hervorzuheben: die Interdisziplinarität und Attraktivität des Studiengangs aus Studierendensicht sowie die konstant ausgezeichneten Bewertungen zum modulbezogenen und kompetenzorientierten Prüfungssystem und zur Prüfungsorganisation, zur Fachstudienberatung und Betreuung durch Lehrende, sowie zur Forschungsorientierung und zur Vernetzung/Kontextualisierung von Lehre und Lernen. Auch ist äußerst positiv zu bewerten, dass es dem Fach offensichtlich gelungen ist, die schwierige Phase der Corona-Pandemie mit den damit einhergehenden Herausforderungen sehr gut zu bewältigen, was in entsprechend positiven Bewertungen durch die Studierenden deutlich wird.

Die wichtigste Herausforderung in den kommenden Jahren sehen die Senatsbeauftragten in der Gewinnung von Studierenden, da die aktuellen Studierendenzahlen sehr gering sind, auch wenn die Ägyptologie ein kleines Fach ist, in dem erwartungsgemäß keine großen Studierendengruppen in den Studiengängen zu finden sind.

Aufgrund der aussagekräftigen, konstruktiv-kritischen Stellungnahme des Faches konnten sich die Senatsbeauftragten ein umfassendes Bild der Qualität(-sentwicklung) des Studiengangs ma-

² Hochschulinterne Gutachter*innen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

chen und sehen an nur wenigen Stellen Handlungsbedarf. Die Rückmeldungen aus den hochschulexternen Gutachten sind überwiegend sehr positiv und bescheinigen einen gut konzipierten Studiengang, und auch aus den Bewertungen der Studierenden in den Studiengangbefragungen geht eine hohe Attraktivität des Faches hervor. Ein Klausurgespräch halten die Senatsbeauftragten daher für nicht erforderlich.

Der M.A. Ägyptologie bewegt sich seit der ersten Q+Ampel-Klausur im SoSe 2015 insgesamt auf einem sehr hohen Niveau, was sich in entsprechend guten bis sehr guten Bewertungen durch die Studierenden widerspiegelt. Positiv hervorheben möchten die Senatsbeauftragten die Zusammenarbeit in der Lehre innerhalb des Zentrums für Altertumswissenschaften, welche auch künftig im Sinne der weiteren Stärkung der Interdisziplinarität fortgeführt werden sollte.

Gleichwohl sehen die Senatsbeauftragten in einigen wenigen Bereichen Handlungsbedarf gegeben: Studierendenzahlen, Studienerfolgsquoten. Für den M.A. Ägyptologie empfehlen die Senatsbeauftragten die Ampelschaltung grün-gelb. Die Reakkreditierung des Studiengangs wird empfohlen unter der Voraussetzung, dass die noch ausstehenden Auflagen erfüllt werden.

3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise

Der Masterstudiengang im Hauptfach Ägyptologie ist meiner Ansicht nach gut durchdacht und ermöglicht den Studierenden nicht nur eine fundierte fachliche Ausbildung, sondern auch interessante Wege zur Persönlichkeitsentfaltung. Das Studium der Ägyptologie ist in vielen Modulen forschungsbezogen und bietet daher exzellente Möglichkeiten, gute Forscherinnen und Forscher auszubilden. Der nötige Praxisbezug definiert sich zum einen über den Zugang zu aktuellen Themen der Forschung in den Modulen; zum anderen werden ein Sammlungs- und ein Praktikumsmodul angeboten, die Einblicke in die praxisorientierte Anwendung der im Studium erworbenen theoretischen Grundlagen ermöglichen. Die Heidelberger BA- und MA-Studiengänge in der Ägyptologie sind – auch über die nationalen Grenzen hinweg – dafür bekannt, dass sie eine solide philologische Ausbildung im kulturellen Kontext bieten. Mit dem Master wird eine Spezialisierung auf die Spätzeit Ägyptens angeboten, besonders im Bereich des Demotischen, einem zentralen Forschungsschwerpunkt in der Heidelberger Ägyptologie. Weltweit findet man nur sehr wenige Universitäten, die dieses Angebot zur Verfügung stellen. Diese Spezialisierung macht es aber auch nötig, einen (oder den) Schwerpunkt in der Ausbildung auf die Philologie zu legen, was heutzutage nur noch an wenigen Universitäten gemacht wird, aber einen entscheidenden Kernbereich der Ägyptologie darstellt, der aufgrund der Vielzahl und Diversität der Textquellen ein hohes Forschungspotential darstellt.

3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise

Für die universitäre Karriere im Bereich altägyptische Philologie bildet das Studium eine bestmögliche Ausbildung und sehr gute Grundlage für eine folgende Promotion.

Die archäologisch-kunsthistorischen Aspekte, die für viele Studenten ausschlaggebend sind dieses Studienfach zu wählen, werden nicht ausreichend durch Module abgedeckt. Dies führt dazu, dass sich Studenten nicht für ein Studium an der Universität Heidelberg entscheiden bzw. abwandern. Die Studenten, die den MA Studiengang in Heidelberg erfolgreich absolvieren, haben in den nicht-philologischen Bereichen des Faches (Archäologie, Materielle Kultur, Kunst, etc.) schlechtere Chancen als Studenten von anderen Universitäten, um nach dem MA bei archäologischen Institutionen oder einem Museum unterzukommen.

Das Potential der eigenen Sammlung von Aegyptiaca wird bisher nicht ausgeschöpft, obwohl hierin ein großer und nur in wenigen Universitäten vorhandener Pluspunkt liegt. Um den Standort Heidelberg in der Ägyptologie zu stärken, wäre es dringend angeraten bereits im BA aber auch im MA die Ausbildung in der materiellen Kultur Altägyptens deutlich zu stärken.

3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise

Ich spare mir an dieser Stelle eine erneute Formulierung der schwierigen Stellung der Ägyptologie als „Kleines Fach“, muss aber konstatieren, dass der Masterstudiengang im Rahmen der Mög-

lichkeiten sehr gut konzipiert wurde. Die Wahlmöglichkeiten der entsprechenden Module ermöglicht eine individuelle Schwerpunktsetzung der Studierenden und eine spannende Studiengestaltung. Die Schwerpunktsetzung auf philologische Inhalte ist zwar weiterhin anhand der Leistungspunktmenge der Pflichtmodule erkennbar, wird aber fachinterne Gründe, bezogen auf ein mögliches Alleinstellungsmerkmal, haben. Einziger Kritikpunkt ist für mich die strenge Zulassungsregelung bezüglich der „Alten Sprachen“. Ich habe bei der Lektüre der Inhalte des Masterstudiengangs nicht erkennen können, warum ein Graecum oder ein Latinum oder ein Hebraicum oder Klassisches Arabisch notwendig sind, um den Master erfolgreich zu absolvieren. Meiner Meinung nach könnten diese Sprachkenntnisse auch im Laufe des Masters erworben werden, denn aktuell wirken sie vermutlich eher als Hürde für potenzielle Bewerber*innen (siehe „Gesamtzahl Studierende laut Studierendenstatistik“). Außerdem würde ich auch hier Lockerungen hinsichtlich von Fristen und Prüfungswiederholungen anregen sowie Anpassungen bei der Berechnung des Arbeitsaufwandes und damit der Menge von Leistungspunkten. Auch für den Master betrachte ich Kooperationen mit Institutionen in und aus Ägypten (sofern möglich) im Rahmen von bspw. gemeinsamen Modulen bzw. Lehrveranstaltungen als bereichernd für den Studienstandort und den Kompetenzbereich der Absolvent*innen.

4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen.

Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

Akteurinnen und Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter*innen (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letztverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)³

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen → Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),

³ Der hier beschriebene Ablauf des Q+Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.

- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.